



Patte Post

Ausgabe 1 | 2025

Partnerschaft

Der Gnadenhof
Hope4Paws

GESCHAFFT! Die neue Katzenstation
kann bezogen werden

Inhaltsverzeichnis

Inhalt

GESCHAFFT! Die neue Katzenstation kann bezogen werden	2
Tiere bedeuten Verantwortung	12
Physiotherapie für Hunde	14
Partnerschaft mit Hope4Paws	16
Mythen aufgeklärt	20
Erziehung als Erfolgsrezept	22
Erfolgsstory: Ryky	24
Gesunde Hundeleckerlis selbst gemacht	26
Erfolgsstory: Monie	27
Tierheimhunde ausführen	28
Eurogroup for animals	30
Für Sie gelesen Für Sie geschaut, Rätsel	13 19

Impressum

Herausgeber: Lëtzebuenger Déiereschutzliga

6, boulevard de Kockelscheuer | L-1821 Luxembourg | deierenasyl.lu

Verantwortlich für den Inhalt: Lëtzebuenger Déiereschutzliga, Déierenasyl

Fotos: Déierenasyl, Ludivine Leriche, Eurogroup for Animals, Adobe Stock

Coverfotos: Ludivine Leriche **Druck:** Imprimerie Centrale, Luxembourg

Die Lëtzebuenger Déiereschutzliga wurde durch großherzoglichen Beschluss vom 29. September 2012 als gemeinnützige Einrichtung anerkannt. Ihre Spenden auf eines der Konten der Lëtzebuenger Déiereschutzliga sind seit 2012 innerhalb der in Artikel 109 Absatz 1 Nr. 3 des Einkommenssteuergesetzes festgelegten Grenzen steuerlich absetzbar.

Unsere Bankverbindungen:

IBAN LU19-0090-0000-5277-6002 bei der CCRA | IBAN LU71-1111-0068-4050-0000 bei CCPL

IBAN LU59-0019-1000-0310-6000 bei der BCEE.

Liebe Tierfreunde und -freundinnen,

Ich freue mich, Ihnen die erste Ausgabe unserer PattePost präsentieren zu können, um Ihnen spannende Einblicke in die Welt des Tierschutzes zu bieten. Diese unterliegt stetigem Wandel, welchem wir uns als Lëtzeburger Déiereschutzliga tagtäglich stellen müssen.

Mit großen Projekten wie dem Ausbau unserer Katzenstation schaffen wir Unterbringungsmöglichkeiten für den immer größer werdenden Bedarf durch Fund- und Abgabetierr. Dank Ihrer großzügigen Spenden und der engagierten Arbeit unseres Teams konnten wir diese Hürde erfolgreich meistern.

In den letzten Jahren kamen wertvolle Partnerschaften mit anderen Vereinen zustande. Mit Hope 4 Paws a.s.b.l. haben wir eine zuverlässige Anlaufstelle für Unterbringung und Schutz von Hof- und Nutztieren gewonnen. Außerdem unterstützen wir seit neuestem die Stämm vun der Strooss a.s.b.l. und damit die Hunde von obdachlosen Personen im Großherzogtum.

Es geht beim Tierschutz vorrangig um den Respekt gegenüber den Tieren - darum, daß wir jeden Tag unser Bestes geben, um das Leben für so viele Tiere wie möglich ein kleines Stück besser zu machen. Teilen Sie beispielsweise die Vermisstenanzeige für den Kater aus der Nachbarschaft in den sozialen Medien, führen Sie an Ihrem freien Nachmittag einen Tierheimhund aus oder bieten Sie Ihrer älteren Nachbarin Ihre Hilfe an, falls diese mal mit ihrer Katze zum Tierarzt fahren muss. Auch wenn man nicht aktiv im Tierschutz tätig ist, so kann man doch mit kleinen Gesten bereits Großes bewirken.



Luss Bildgen mit Katze Frieda

Ich wünsche Ihnen viel Spaß mit spannenden Berichten zu unserer Arbeit, Tipps und Ratschlägen für ein gemeinsames Leben mit Tieren sowie interessanten Erläuterungen zu diversen Themen aus der Tierwelt.



Herzlichst, Luss Bildgen
Präsident der Lëtzeburger Déiereschutzliga





GESCHAFFT!

Die neue Station für Katzen ist endlich fertig



Es ist Frühling, die ersten Katzenkinder und trächtigen Muttertiere werden ins Déierenasyl gebracht. Was anfangs noch schön und herzerwärmend ist, wird aber schon bald zur Belastungsprobe für das Tierheim. Quarantäneplätze bleiben über Wochen belegt, viele Tiere sind krank oder wild, schnell kommen räumliche Kapazitäten und Mitarbeiter an ihre Grenzen.

Viele Kitten haben entzündete Augen, sind von Flöhen und Würmern befallen, manche haben Giardien oder sind am Parvovirus erkrankt.

Saisonal überfüllt: Von Frühjahr bis in den späten Herbst werden viele Katzenbabies, trächtige Muttertiere und ganze Katzenfamilien ins Tierheim gebracht

Strenge Hygienemaßnahmen sind unabdingbar. Erst wenn die Kitten acht Wochen alt sind, können sie geimpft, gechippt und vermittelt werden – immer vorausgesetzt, dass sie gesund sind.

Bisher standen zur Versorgung aller Neuankommlinge zehn Quarantäneboxen zur Verfügung, was im Sommer, wenn die meisten Kitten ins Tierheim kommen, viel zu wenig ist, denn der Platz fehlt dann für abgegebene oder gefundene erwachsene Katzen. Auch ist das Infektionsrisiko trotz aller Vorsichtsmaßnahmen für Katzenbabies sehr hoch.





Aufregende Zeiten: Alle Arbeiten erfolgten im laufenden Betrieb

Von der Idee zum Plan

Seit der Eröffnung des neuen Tierheims in Gasperich 2012 konnten fast 5.000 Katzen aufgenommen werden – Tendenz trotz hoher Kastrationsraten steigend. Es musste also eine sinnvolle, professionelle und dauerhafte Lösung her.

Der Vorstand der Lëtzebuenger Déiereschutzliga dachte über eine Erweiterung des Katzenbereichs nach und schon bald stand fest, es sollte ein eigener Bereich für trächtige Katzen, Mütter mit Kitten und einzelne Katzenkitten werden. Eine Art Mutter-Kind-Station, wo die Familien bis zur Adoption bleiben können und somit die nötige Ruhe haben.

Nach einer Bedarfsanalyse wurde jetzt der Architekt einbezogen, der gleiche, der bereits am Bau des Tierheims 2012 mitgearbeitet hat, um die bestmögliche Aufteilung und den optimalen Ort dafür zu finden. Bald war klar, der Anbau kommt

auf das Dach, zwischen den Katzenhäusern und den Büros der Tierschutzliga.

Im Rahmen des 10-jährigen Jubiläums des neu gebauten Tierheims im Frühjahr 2022 wurden bei einer Spendengala viele Menschen sowie die Fondation Schmit-Dambach, auf das Projekt aufmerksam, und sicherten Hilfgelder zu. Mit einer solch großen Unterstützung hatte niemand gerechnet. Infolge der nun zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel konnten die Pläne etwas erweitert werden. Bis dahin waren zehn Boxen, identisch mit denen in der Quarantäne, sieben große Boxen für Familien, eine Waschküche/Lager und eine Futterküche vorgesehen. Jetzt konnte das Projekt noch um einen Behandlungsraum für den Tierarzt erweitert werden. Alle dringend benötigten Medikamente, Impfstoffe und medizinisches Verbrauchsmaterial wären dann in unmittelbarer Reichweite.



Unverhofft kommt oft

Um überhaupt einen neuen Gebäudeteil errichten zu können, musste das Dach erst verstärkt werden. Dafür musste das Büro des Tierheims im Frühjahr für einige Wochen in einen Container ziehen. Das war etwas abenteuerlich, besonders wenn Kunden und Mitarbeiter dorthin über den Hof laufen mussten, bei Regen oder Glätte. Aber letzten Endes hat alles irgendwie geklappt, neue Streben waren eingezogen, die Deckenverkleidung wieder befestigt und alles ging seinen gewohnten Gang.

Im Sommer wurden auch die maßgefertigten Holzständerelemente mit einem LKW geliefert und warteten auf den Kran für die Montage. In dieser Zeit musste die Belegschaft häufig umparken, immer wieder kam ein Gefährt nicht um

die Kurve. Dann rannten alle nach draußen und versuchten noch ein Plätzchen zu finden.

Soweit noch alles gut. Aber dann schlug der Wettergott zu – just in dem Moment, als der Kran vor der Tür stand und das erste Element bereits über die Brüstung gehoben hatte. An dem Tag war es stockdunkel und es regnete so heftig, dass die Aktion abgebrochen werden musste. Leider sollte der Dauerregen von da an über Monate nicht mehr aufhören. Und dann kam der Frost, der wurde von weiterem Dauerregen abgelöst. Und dann tropfte es durch das Dach.

Endlich ging es los

In der Wartezeit wurden die Türdurchbrüche gemacht – Staub und Lärm überall trotz proviso-



rischer Zwischentüren. Interessenten für Katzen mussten teilweise durch den Bauschutt und dicke Staubwolken um ins Katzenhaus zu gelangen, während direkt daneben ein Durchgang in die Wand geschlagen wurde. Und da man schon dabei war, wurde die Gelegenheit genutzt, um im oberen Katzenraum ein Fenster einzubauen. Aber keine Sorge, alle Tiere wurden während dieser Zeit in saubere und ruhige Räume gebracht.

Aber dann endlich! Es hörte auf zu regnen, die Sonne kam und mit ihr der Kran. Die Außenwände und das Dach waren fix aufgestellt, die Innenwände kamen danach.

Viel Lärm für die gute Sache

Es wurde gefliest, die Elektrik wurde installiert,

das Dach wurde etwas verändert. Es wurde gesägt, getrennt, gehämmert. Es knallte und krachte und der Boden zitterte. Handwerker liefen treppauf und treppab, riefen sich Anweisungen zu, ein Treiben wie in einem Ameisenhaufen. Ständig gab es Fragen zu klären, Herausforderungen zu meistern und Entscheidungen zu treffen.

Einfache Dinge, wie die Position des Abflusses in den Boxen, die vorher niemand hinterfragt hatte, waren Gegenstand von Diskussionen. Die Mitarbeiter der Katzenabteilung wurden mit Fragen bombardiert, ständig wurde in den bestehenden Räumlichkeiten etwas nachgeschaut, vermessen, diskutiert, ganze Herscharen an Handwerkern waren im Haus, oft mehrere Gewerke gleichzeitig. Und obwohl der meiste Staub von den Durchbrüchen in den neuen Gebäudeteil bereits



Für die beste und schnellste Versorgung:
Eine eingerichtete Inhouse-Tierklinik für unsere
pelzigen Bewohner

entfernt war, gab es ständig was zu putzen,
Staub weiterhin überall.

Die Vorfreude steigt

Im Sommer 2024 war der Fortschritt auf der Baustelle nicht mehr zu übersehen und bei den Mitarbeitern stieg die Vorfreude auf die neuen Räume. Besonders, weil es in diesem Jahr sehr viele Katzenbabies gab und die alten Räumlichkeiten weit über dem Limit belegt waren - und das über Monate hinweg.

Letzte Entscheidungen für das Feintuning standen noch an - an welche Stelle genau soll die Waschmaschine und der Trockner? Spüle links

oder rechts? Der Fragenkatalog war riesig.

Im September wurden auch die Türen montiert und bis auf den noch rohen Betonfußboden war es fast schon wohnlich. Aber es blieb noch genug Arbeit. Die Abflüsse im Boden fehlten noch, die Wände waren noch unverputzt und der Elektroschrank mit allen Schaltern fehlte auch noch. Lediglich das Tierarztzimmer sah schon fertig aus, es fehlten nur noch die Möbel. Und der ganze Außenbereich inklusive Fassade war noch roh.

Im Dezember konnte man aber schon sehen, wie es wird. Die Fliesen waren gelegt, der Anstrich gemacht, die Elektrik funktionierte auch schon. Kühlschränke, Waschmaschinen und Trockner wurden geliefert und angeschlossen.

Was braucht man noch an Material? Körbe, Decken und Näpfe, Handfeger, Abzieher, Kotschaufeln, alles musste jetzt bestellt werden.

Einräumen für die neuen Gäste

Nach einer schier endlosen Wartezeit ist es endlich geschafft! Alle Fliesen verlegt, alle Wasseanschlüsse parat, Schlauchanlage, Waschmaschine und Trockner in Startposition, Elektrik komplett, Tierarztzimmer eingeräumt, Regale aufgestellt. Noch überall gründlich putzen, Böden, Türen, Wände und Fenster, dann alles einräumen.

Decken, Kissen, Näpfe, Futter, Streu, Spielsachen, und Körbe - alles musste noch seinen Platz finden. Die Belegschaft der Katzenabteilung war glücklich und ging mit Elan ans Werk. Die Boxen wurden mit viel Liebe eingerichtet und warteten nun auf ihre Gäste.

Endlich Platz genug für größere Katzenfamilien

Viel Schleppelei und einige Korrekturen später waren alle zufrieden. Und wie bei einer Geburt waren die Mühen schnell vergessen.

Und endlich konnten die ersten Familien aus der Quarantäne in die neuen Räumlichkeiten einziehen. Das war wohl für die Mannschaft der Katzenabteilung der schönste Teil.

Die Wege zur Inhouse-Tierklinik, das Lager und die Wasch- und Futterküche sind kurz, alles Benötigte ist zur Hand und endlich haben Katzenfamilien den Platz, den sie brauchen. Jetzt haben die Katzenkinder im Déierenasyl endlich mehr Freiraum für eine gute Entwicklung und zugleich mehr Spaß beim Toben und spielen.

Ein großer Dank geht an alle Spender und Unterstützer, die dieses wunderbarer Projekt möglich gemacht haben. Ein ganz besonderer Dank geht an die Fondation Schmit-Dambach für die große Zuwendung.



Tiere bedeuten Verantwortung



Ein Haustier bringt Freude, Gesellschaft und Zuneigung in unser Leben. Doch die Entscheidung, ein Tier in die Familie aufzunehmen, sollte gut durchdacht sein. Mit der Anschaffung eines Tieres übernimmt man eine langjährige Verantwortung, die weit über den bloßen Kauf hinausgeht.

Ein erster wichtiger Schritt vor der Anschaffung eines Tieres ist es, sich intensiv über das gewünschte Tier zu informieren und grundlegendes Fachwissen anzueignen. Jedes Tier hat spezifische Bedürfnisse in Bezug auf Ernährung, Pflege, Beschäftigung und Haltung. Zukünftige Tierbesitzer sollten sich über die jeweilige Tierart und Rasse, mögliche gesundheitliche Risiken und die typischen Verhaltensweisen ihres Wunschtieres im Klaren sein. Gründliche Recherche hilft dabei, ein realistisches Bild zu bekommen und sich optimal auf die Verantwortung vorzubereiten. Ein gut informierter Start legt den Grundstein für ein harmonisches Zusammenleben mit dem neuen tierischen Begleiter. Hier die Eckpunkte:

1. Finanzielle Verantwortung

Die Kosten für ein Haustier belaufen sich nicht nur auf den Anschaffungspreis. Neben der Grundausstattung wie Körbchen, Kratzbaum oder Hundeleine fallen regelmäßige Ausgaben an, die bedacht werden müssen. Tierarztkosten, Impfungen, Entwurmungen und die Behandlung von Krankheiten oder Verletzungen können schnell hohe Summen erreichen. Auch die Futterkosten sind nicht zu unterschätzen, insbesondere wenn man

Wert auf gesunde und artgerechte Ernährung legt. Darüber hinaus sollten Haustierhalter eine Notfallrücklage für unerwartete Kosten anlegen.

2. Wohnraum und Schwierigkeiten bei der Wohnungssuche

Besonders in Mietwohnungen kann die Haltung von Tieren eine Herausforderung darstellen. Hunde und Katzen benötigen ausreichend Platz, um sich bewegen zu können, sowie Rückzugsmöglichkeiten, um Stress zu vermeiden. Häufig ist es schwierig, eine Wohnung zu finden, die die Haltung von Haustieren erlaubt. Mieter sollten im Vorfeld die Zustimmung des Vermieters einholen, da einige Mietverträge die Tierhaltung einschränken oder verbieten. Auch der Lärmpegel, der durch Hunde entstehen könnte, sollte be-

dacht werden, um keine Probleme mit Nachbarn zu bekommen.

3. Bedürfnisse von Tieren

Die Haltung eines Haustieres ist immer mit Zeitaufwand verbunden. Tiere sind keine Dekorationsstücke, sondern Lebewesen, die einer artgerechten Auslastung sowie ausreichend Sozialkontakt zu Menschen und Artgenossen bedürfen. Hier sind besonders junge Hunde oftmals wahre Zeitfresser, denn ihre ungezügelte Energie bedarf viel Bewegung und Erziehung.

Pferde sind nicht nur aufgrund ihrer Größe und Lebensdauer eine besondere Herausforderung. Sie benötigen täglichen Auslauf, regelmäßige Pflege sowie medizinische Versorgung und eine



geeignete Unterbringung. Pferde sind Herdentiere und sollten nicht allein gehalten werden, da sie sonst Verhaltensstörungen entwickeln können. Auch viele Kleintiere wie Kaninchen, Meerschweinchen oder Degus haben spezielle Bedürfnisse. Sie sollten in Gruppen oder mindestens zu zweit gehalten werden, da sie in der Natur gesellige Tiere sind. Einzelhaltung führt oft zu Einsamkeit und Verhaltensproblemen. Auch wenn diese Tiere kleiner und vermeintlich pflegeleichter sind, benötigen sie dennoch viel Aufmerksamkeit und ausreichend Platz zum gelegentlichen Herumtoben.

Leider haben nicht alle Tiere das Glück, vollkommen gesund oder frei von Verhaltensproblemen zu sein. Diese Tiere erfordern besondere Pflege und Geduld. Verhaltensauffällige Tiere benötigen oft professionelle Unterstützung durch Trainer oder Therapeuten, um ihnen das Eingewöhnen im neuen Zuhause zu erleichtern. Auch chronisch kranke und alternde Tiere, die beispielsweise regelmäßige Medikamente oder spezielle Diäten benötigen, bedeuten eine langfristige Verpflichtung und erhöhte Kosten.

4. Die Lebensdauer eines Tieres

Die Entscheidung für ein Haustier ist immer eine Entscheidung für mehrere Jahre, oft sogar Jahrzehnte. Hunde können je nach Rasse 10 bis 15 Jahre alt werden, während Katzen häufig ein Alter von 15 bis 20 Jahren erreichen, Pferde können sogar bis zu 30 Jahre alt werden. Diese langfristige Verantwortung sollte besonders in Hinblick auf die eigenen Lebensumstände berücksichtigt werden – was passiert mit dem Tier, wenn sich der Beruf oder die Wohnsituation ändert?

Es ist wichtig, von Anfang an einen Plan zu haben, um das Wohl des Tieres auch in unvorhergesehenen Situationen zu gewährleisten.

Fazit

Die Anschaffung eines Haustieres ist eine Entscheidung, die viel Verantwortung mit sich bringt. Neben den emotionalen Aspekten müssen finanzielle, räumliche und zeitliche Faktoren berücksichtigt werden. Wer sich für ein Tier entscheidet, übernimmt eine langjährige Verantwortung, die sich nicht nur auf die tägliche Versorgung, sondern auch auf die langfristige Pflege und das Wohlbefinden des Tieres erstreckt.

Mit der richtigen Vorbereitung kann das Leben mit einem Haustier jedoch eine unvergleichlich bereichernde Erfahrung sein.





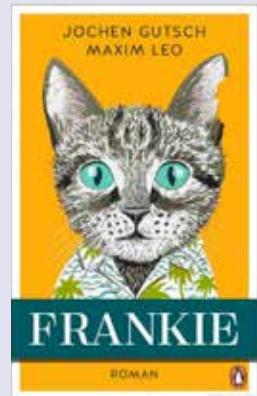
Für Sie gelesen

Jessica, Sekretariat Lëtzebuenger Déiereschutzliga

„Das wär nix für mich, so'n Lebenssinn. Erstmal muss man ihn finden. Und dann muss man drauf aufpassen, damit man ihn nicht verliert.“, sagt Frankie, ein streunender Kater, der unabhängig und klug durchs Leben geht. Ein junger Mann, lebensmüde, mit dem Strick schon um den Hals, wird von Frankie, der interessiert durch das Fenster zuschaut, gezwungen, seine Tat noch einmal zu überdenken. Frankie sieht seine Chance auf ein „extremst“ weiches Bett und ein Zuhause mit großem Fernseher. So beginnt die Geschichte zweier Außenseiter.

Mit einem liebevollen Blick und Humor bescheren Jochen Gutsch und Maxim Leo uns eine humorvolle und leichte Lektüre voller Lebensweisheit. Sie schreiben herzerwärmend von Niederlagen und dem Umgang damit. Nicht jeder ist so pragmatisch wie Frankie, aber man kann von ihm lernen. Eine schöne Tasse Tee, eine warme Decke und die Hauskatze dazu - so sieht ein perfekter Sonntagnachmittag aus.

Erschienen bei Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH



Tiere mit **Niveau**
suchen ein Zuhause.

Ihre Hilfe erreicht die Tiere.

 **Déierenasyl**

Physiotherapie für Hunde

Im Laufe eines Hundelebens können sich gesundheitliche Probleme entwickeln, sei es durch Verletzungen, altersbedingte Beschwerden oder genetische Veranlagungen. Hier kommt die Hundephysiotherapie ins Spiel – eine Therapieform, die nicht nur Schmerzen lindert, sondern Hunden hilft, ihre Beweglichkeit und Lebensfreude zurückzugewinnen. Seit anderthalb Jahren übernimmt Tierpflegerin und Hundephysiotherapeutin Annabell diesen Aufgabenbereich im DéierenasyL. Wir haben sie interviewt.

Wie bist du zur Hundephysiotherapie gekommen, und was fasziniert dich besonders an deinem Beruf?

„Der Weg in die Hundephysiotherapie begann mit meiner eigenen Hündin. Sie leidet an Arthrose und hat eine stark ausgeprägte Hüftdysplasie, was ihren Alltag sehr beeinträchtigte. Ich wollte ihr helfen und lernen, was ich tun kann, damit sie schmerzfrei leben kann. Diese persönliche Erfahrung hat mich dazu motiviert, mich intensiver mit der Materie zu beschäftigen.“

Besonders fasziniert mich an der Physiotherapie, dass ich Hunden mit unterschiedlichsten Problemen helfen kann. Es ist unglaublich erfüllend zu sehen, wie sich die Lebensqualität eines Hundes durch gezielte Physiotherapie verbessert. Die Arbeit mit Hunden gibt mir so viel zurück – ihr Vertrauen, ihre Fortschritte, all das macht meine Tätigkeit für mich einzigartig.“

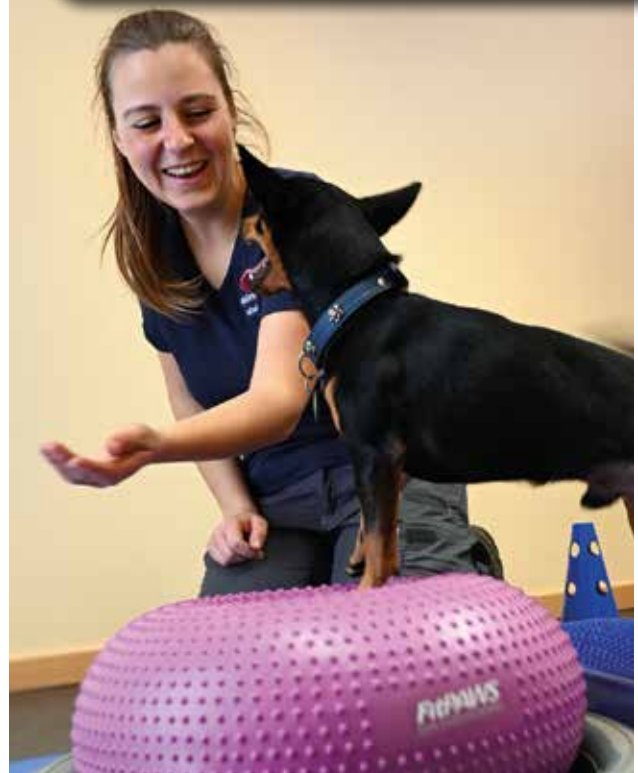
Was sind die häufigsten Beschwerden oder Probleme, mit denen Hunde zu kämpfen haben? Wie kannst du ihnen helfen?

„Am häufigsten sehe ich Hunde mit Gelenkerkrankungen wie Arthrose. Das ist eine degenerative Erkrankung, die durch Über- oder Fehl-

belastung entstehen kann und häufig mit anderen Gelenkproblemen wie Hüft- oder Ellenbogendysplasie zusammenhängt. Auch Patellaluxationen und Kreuzbandrisse sind häufige Fälle, oft genetisch oder traumatisch bedingt.“

Die Behandlung an sich ist immer individuell. Sie umfasst Techniken wie Dehnen, passives Bewegen, Muskelaufbau und manuelle Therapie. Ich setze auch spezielle Geräte wie Laser oder Laufbänder ein, die die Therapie unterstützen. Mein Hauptziel ist immer, Schmerzen zu lindern. Gleichzeitig ist es mir wichtig, die Besitzer und Adoptanten aufzuklären – sie sollen lernen, Schmerzen bei ihren Hunden zu erkennen und im Alltag richtig damit umzugehen.“

Annabell mit Titou bei der Physiotherapie im eigens dafür eingerichteten Raum



Welche Rolle spielt Physiotherapie bei der Rehabilitation von verletzten oder kranken Hunden?

„In der Rehabilitation nach Operationen oder Verletzungen spielt die Physiotherapie eine entscheidende Rolle. Nach einer Operation, zum Beispiel bei einer Patellaluxation, ist es oft nötig, die Beweglichkeit der Gelenke wiederherzustellen. Gleichzeitig muss die durch Inaktivität abgebaute Muskulatur neu aufgebaut werden.“

Zudem geht es nicht nur um körperliche Rehabilitation, sondern auch um das sogenannte Schmerzgedächtnis. Chronische Schmerzen oder Nervenschädigungen (z.B. durch Verletzungen an der Wirbelsäule) können pathologische Bewegungsmuster begünstigen. Zentrales Ziel meiner Arbeit ist es, diese krankhafte Motorik zu hemmen und gesunde Bewegungsmuster anzuregen.“

Welche Fehler machen Hundebesitzer deiner Erfahrung nach häufig in Bezug auf die Bewegung und Gesundheit ihrer Tiere?

„Viele Besitzer sind sich nicht bewusst, wie wichtig die richtige Ausrüstung für ihre Hunde sein kann. Ein häufiger Fehler ist die Nutzung von Norwegergeschirren, die das Schultergelenk behindern und das Gangbild verfälschen können. Auch falsch eingesetzte Maulhalter sehe ich oft, die bei falscher Nutzung großen Schaden an der Halswirbelsäule anrichten könnten.“

Ein weiteres Problem ist Bewegungsmangel. Hunde sind dafür gemacht, weite Strecken zu laufen, und brauchen regelmäßige Bewegung, um ihre Muskulatur zu stärken. Gut entwickelte Muskeln beugen Verletzungen vor und reduzieren den Verschleiß der Gelenke.

Ein Fehler, der vor allem im Winter auffällt, ist der fehlende Einsatz von Hundemänteln. Kälte und Nässe können die Muskulatur verspannen und bestehende Beschwerden verschlimmern. Besonders Arthrosepatienten und ältere Hunde profitieren von einem gutsitzenden Mantel.“

Gibt es eine besonders beeindruckende Genesungsgeschichte, die dir im Gedächtnis geblieben ist?

„Ja, eine Geschichte hat mich besonders berührt. Bei seiner Ankunft im Tierheim konnte Mischlingsrüde Tomaso nicht laufen. Wir haben direkt mit der Therapie begonnen - zunächst mit Dehnübungen und passivem Bewegen, um auf die verkürzte Muskulatur Einfluss zu nehmen und den Bewegungsumfang zu verbessern. Durch manuelle Therapie konnten wir seine Schmerzen lindern, vor allem im Kniebereich.“

Nach einigen Wochen stand Tomaso das erste Mal mit Unterstützung. Ab da begann der gezielte Muskelaufbau - durch kontrollierte Bewegungen und isometrische Übungen. Schritt für Schritt erarbeitete er sich seine Mobilität zurück. Anfangs fuhr er noch in einem Kinderwagen mit, aber bald schaffte er selbst kurze Spaziergänge, die immer länger wurden. Er fing an, mit Artgenossen zu spielen und herumzutoben.“

Nach seiner Vermittlung blieb er weiterhin in physiotherapeutischer Behandlung, und heute kann er völlig beschwerdefrei laufen. Solche Fortschritte mitzerleben, ist einfach unglaublich. Sie zeigen, wie viel wir mit der richtigen Therapie erreichen können.“

Tomaso konnte dank Physiotherapie wieder laufen



Hope4Paws asbl

Ein Zuhause für unvermittelbare Tiere

Immer wieder stehen wir als Lëtzebuenger Déiereschutzliga vor der Herausforderung, Hunde und Katzen aufzunehmen, die aufgrund ihrer Vergangenheit schwer oder gar nicht vermittelbar sind. Diese Tiere haben oft traumatische Erlebnisse hinter sich – von Vernachlässigung, Misshandlung bis hin zu völliger Isolation. In vielen Fällen tun sie sich ein Leben lang schwer damit, Kontakt zu Menschen aufzubauen und bedürfen deswegen besonderer Pflege.



Neben Hunden und Katzen nehmen wir uns auch anderer Tiere an. Wir werden regelmäßig um Hilfe gebeten, wenn Halter mit der Versorgung von Nutztieren wie Ziegen, Pferden, Schafen oder Kühen überfordert sind oder aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr für sie sorgen können.

Unser Ziel ist es, zu verhindern, dass Tiere den Rest ihres Lebens in einem Tierheim verbringen oder gar unter der Vernachlässigung ihrer Besitzer leiden müssen. Aus diesem Grund haben wir eine wertvolle Partnerschaft mit Hope4Paws a.s.b.l. geschlossen – einem einzigartigen Bauernhof, der sich auf die Pflege von verletzten, kranken und

unvermittelbaren Tieren spezialisiert hat. Auch geretteten Schlachttieren bietet der Hof eine sichere Zuflucht.

Der Hof wird von Valérie Tonon geleitet, die sich neben ihrer Arbeit als Hundetrainerin, zusammen mit einem Mitarbeiter, um die lebenslange, artgerechte Betreuung und tierärztliche Versorgung aller Tiere kümmert. Die Tiere finden entweder auf ihrem Hof ein neues Zuhause oder manchmal sogar bei Menschen, die bereit sind, einem dieser besonderen Tiere eine zweite Chance zu geben.

Zur Person:

- 2008 Hundeführerschein, Luxembourg
- 2010 Ausbildung Hundetrainer im Zentrum Baptiste Bortoloni in Courcelles, Frankreich
- 2011 Ausbildung über Hundeverhalten
- 2014 Ausbildung als Rettungshundeführer abgeschlossen, Rettungshundestaffel der Protection Civile Luxembourg, Brignoles, Frankreich, 7ième regiment d'instruction et d'intervention de la sécurité civile
- 2016 Cerfpa Ausbildung Psychologie über Aggressivität von Hunden
- 2017 Certificat d'aptitude chien mordant, Luxembourg
- 2017 Certificat Dressage de Chien
- Ausbildung Hundetrainer in der Internationalen Schule für Hundetrainer, Hundezüchter und Pension, Dijon
- Certificat de capacité, Frankreich
- 2020 Hope4paws gegründet
- 2023 Inspektorat bei der Lëtzebuenger Déiereschutzliga

Hope4Paws bietet den Tieren nicht nur ausreichend Platz und Auslauf, sondern auch hochwertiges Futter und, was besonders wichtig ist, viel Zuwendung. Bei unseren regelmäßigen Besuchen

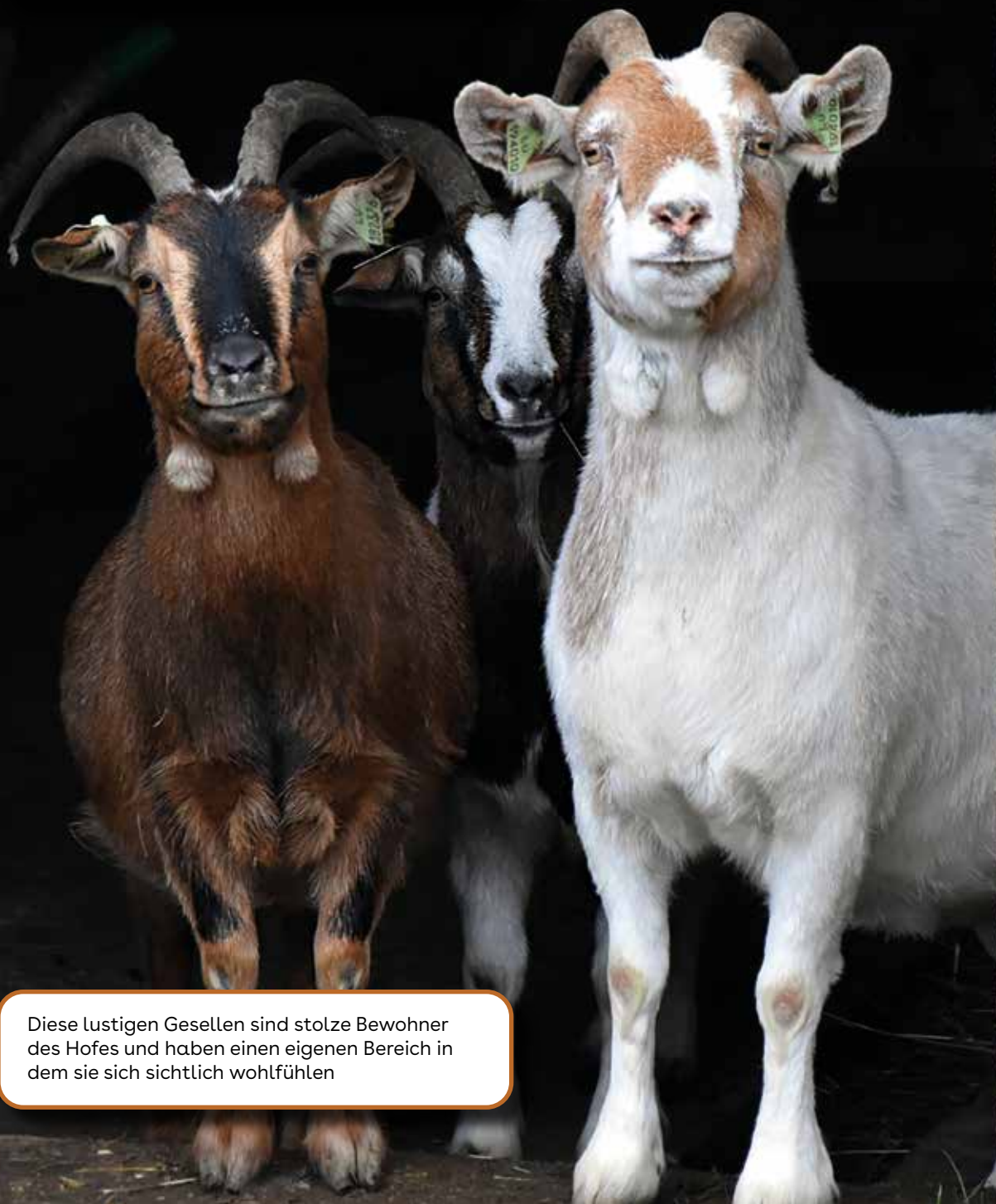


Auf dem Hof von Hope 4 Paws leben außer Hunden und Katzen auch Pferde, Kühe, Esel, Kaninchen, Ziegen und Hühner

konnten wir uns selbst davon überzeugen, wie gut es den Tieren dort geht – ob groß oder klein, jedes Tier wird individuell umsorgt. Für Valérie ist dieser Hof eine besondere Herzensangelegenheit und das merkt man auch.

Wenn Sie dieses Herzensprojekt ebenfalls unterstützen wollen, dann können Sie dies mit einer Spende an Hope4Paws,
LU79 0019 5955 1100 7000, BCEELULL

Die Lëtzebuerger Déiereschutzliga freut sich sehr, Hope4Paws finanziell unterstützen zu können. Aktuell leben ca. 80 Tiere unter der Obhut von Hope4Paws, darunter Hunde, Pferde, Kühe, Esel, Ziegen, Kaninchen und Hühner. Auch 24 Katzen streifen nun durch ihr neues Revier.



Diese lustigen Gesellen sind stolze Bewohner des Hofes und haben einen eigenen Bereich in dem sie sich sichtlich wohlfühlen



Für Sie geschaut

Ludivine, Tierpflegerin

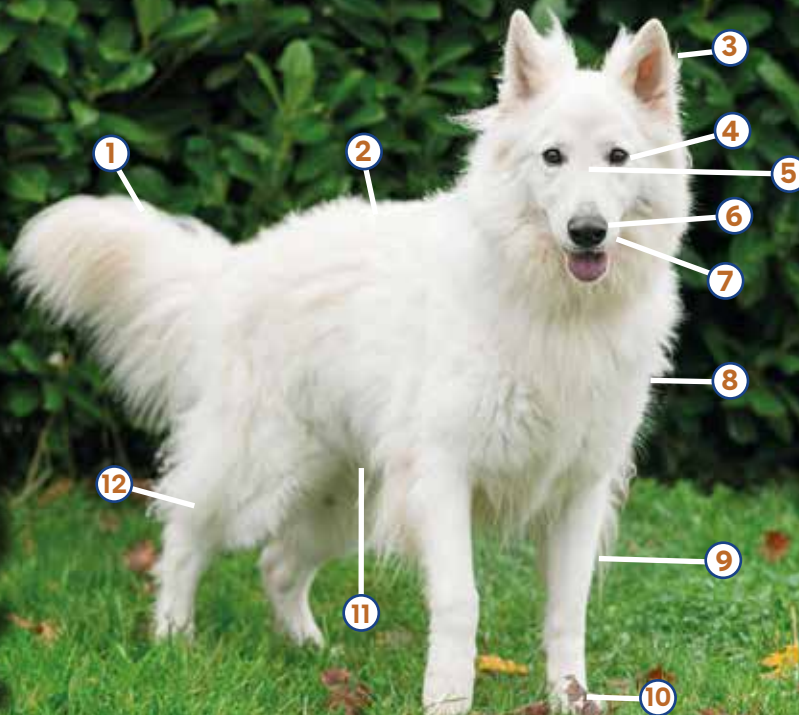
When I was little, my favorite films and cartoons were always those with an animal theme. Free Willy, The Incredible Journey, The Land Before Time, The Lion King and The Fox and the Hound which were some of the most moving. But the one that made me break the record for tears shed was the film Hachi: A Dog's Tale, released in 2009 with Richard Gere. This film tells the story of the dog Hachi, Akita Inu breed, who accompanies his human teacher to the station everyday when he leaves for work and waits for him until the end of the day in the same place to return home. But one day his human dies of a heart attack and the rest of the family moves with Hachi. But the dog will return to the station,

to the same place where he waited for his human every day and will continue to wait for him for 9 years, until the end of his life. I started crying 5 minutes after the beginning of the movie and probably another 10 minutes after it ended. This film is moving because it is inspired by a true story. Hachico really existed in Japan and a bronze statue is erected in his honor at the station exit! This film is touching because it shows the incredible loyalty and love of animals. I've only watched this movie once and I don't know if I'll be able to watch it a second time!

Originaltitel: Hachi: A Dog's Tale



Rättsel



- Rute
- Nase
- Brust
- Vorderlauf
- Fang
- Auge
- Rücken
- Ohr
- Hinterlauf
- Stop
- Bauch
- Pfote

AUFLÖSUNG Von oben nach unten: 1,6,8,9,7,4,2,9,12,5,11,10

Tiermythen

Hunde sehen nur schwarz-weiß

Viele glauben, dass Hunde die Welt nur in Schwarz-Weiß sehen, doch in Wirklichkeit ist ihr Sehvermögen viel facettenreicher. Hunde sehen anders als Menschen, und das aus gutem Grund: Ihre Augen sind optimal an ihre ursprüngliche Rolle als Jäger angepasst.

Während wir Menschen scharfe Details und Farben lieben, tun sich Hunde mit Details schwer. Ihre Sehschärfe ist nur etwa ein Drittel so gut wie die des Menschen – zumindest, wenn es um ruhende Objekte und feine Formen geht. Auch das Einschätzen von Entfernungen fällt ihnen nicht leicht, was mit ihrer geringeren Tiefenwahrnehmung zusammenhängt. Aber wenn sich etwas bewegt, sieht die Sache ganz anders aus. Hunde sind nämlich wahre Experten, wenn es darum geht, selbst die kleinste Bewegung auch aus großer Entfernung zu erkennen.

Ein weiterer Vorteil des Hundes: Der durchschnittliche Sichtwinkel beträgt rund 260°, was weit mehr ist als die 180°, die wir Menschen haben.

Das periphere Sehen des Hundes ist also viel

ausgeprägter und hilft ihm, auch seitlich liegende Bewegungen wahrzunehmen.

Was die Nachtsicht betrifft, sind Hunde ebenfalls klar im Vorteil. Ihre Augen sind für schlechte Lichtverhältnisse gemacht. Hinter der Netzhaut befindet sich eine reflektierende Schicht, die dafür sorgt, dass das Restlicht verstärkt wird – so können Hunde auch in der Dämmerung gut sehen. Das erkennt man auch daran, dass die Augen von Hunden oft im Dunkeln „leuchten“, wenn man Licht auf sie richtet. Zudem haben Hunde besonders viele lichtempfindliche Stäbchen in den Augen, was ihre Nachtsicht weiter verbessert.

Farben sehen Hunde allerdings anders als wir. Statt in einem bunten Spektrum leben sie eher in einer Welt aus Blau- und Gelbtönen. Grund dafür ist ihre dichromatische Sicht. Während Menschen drei verschiedene Arten von Zapfen in den Augen haben (für Rot, Grün und Blau), besitzen Hunde nur zwei. Rot- und Grüntöne können sie also kaum wahrnehmen – diese Farben erscheinen ihnen eher grau.

Links das Foto aus Menschensicht, rechts so wie ein Hund es sehen würde, ohne Rot- und Grüntöne



wiederleat

Katzen landen immer auf ihren Pfoten

Unsere Stubentiger sind wahre Athleten. Ihr Körper ist perfekt auf Bewegung, Geschicklichkeit und Schnelligkeit ausgelegt – Eigenschaften, die sie zu hervorragenden Jägern machen. Besonders beeindruckend ist ihre Fähigkeit, sich scheinbar mühelos in allen Dimensionen ihres Umfelds zu bewegen. Doch wer hoch klettert, kann auch tief fallen.

Der Mythos, dass Katzen immer sicher auf ihren Pfoten landen, egal aus welcher Höhe, ist gefährlich. Auch wenn sie beste körperliche Voraussetzungen haben, können Katzen bei Stürzen aus großen Höhen schwere Verletzungen erleiden. Der Aufrichtungsreflex der Katze hilft ihr zwar, sich im freien Fall in weniger als einer Sekunde in die richtige Position zu drehen – mit den Pfoten nach unten. Ihr starker Gleichgewichtssinn sorgt dafür, dass sie immer weiß, wo „unten“ ist. Die Drehung beginnt im Oberkörper, wobei zuerst der Kopf, dann die Vorderpfoten und schließlich der Rest des Körpers nachgezogen werden. Der Schwanz wirkt dabei als Stabilisator in der Luft.

Durch diese raffinierte Technik wird der Aufprall

abgefedert: Katzen haben elastische Muskeln und Sehnen, die den Stoß absorbieren. Ihre stabilen Knochen schützen die inneren Organe, und die flexible Schulterstruktur ohne festes Schlüsselbein sorgt für zusätzlichen „Federweg“.

Aber Vorsicht: Je nach Höhe des Sturzes kann der Katze schlicht die Zeit fehlen, sich komplett zu drehen. Das Risiko einer schmerzhaften Landung mit Verletzungen steigt erheblich. Auch Übergewicht kann die Drehfähigkeit beeinträchtigen und so das Verletzungsrisiko, zum Beispiel Kieferverletzungen oder innere Verletzungen (die möglicherweise erst unerkannt bleiben) erhöhen.

Man hört immer wieder Geschichten von Katzen, die Stürze aus mehreren Stockwerken unbeschadet überlebt haben, aber das ist ein Risiko, das kein verantwortungsvoller Katzenbesitzer eingehen sollte. Knochenbrüche an Pfoten und Beinen oder gerissene Bänder bedeuten oft lange Genesungszeiten für die Tiere. Balkone sollten immer mit Katzennetzen gesichert werden, und Fenster in höheren Stockwerken sollten nur geöffnet werden, wenn die Katze nicht unbeaufsichtigt ist.



Erziehung als Erfolgsrezept

Als Hundetrainer erlebe ich immer wieder, dass viele Menschen die Wichtigkeit einer guten Hundelerziehung unterschätzen. Hunde sind soziale Tiere, die klare Regeln brauchen, um sich in ihrem

Umfeld orientieren zu können. Ohne Struktur neigen sie dazu, sich schnell überfordert und unsicher zu fühlen, was in der Folge nicht selten zu unerwünschtem Verhalten führt. Eine verantwortungsvolle Erziehung gibt dem Hund die nötige Orientierung und Stabilität und macht ihm gleichzeitig das Leben leichter. Ein Hund, der genau weiß, was von ihm verlangt wird, ist allgemein viel entspannter.



Eine gute Erziehung bedeutet Freiheit und Sicherheit für den Vierbeiner. Ein erzogener Hund kann durchaus auch mal ohne Leine laufen, ohne Gefahr, dass er wegläuft oder in unangenehme Situationen gerät. Ein zuverlässiger Rückruf ist das A und O, um regelmäßigen Freilauf zu ermöglichen. Hier kann sich das Tier in seinem eigenen Tempo bewegen, nach Lust und Laune schnuppern und mit Artgenossen herumtollen; alles Dinge, die zu einem glücklichen Hundeleben dazugehören sollten.

Wenn man seinem Hund zusätzlich beibringt, sich ruhig hinzulegen und liegen zu bleiben, kann man ihn auch mit ins Café oder Büro nehmen. Dadurch gewinnt der Vierbeiner Unmengen an gemeinsamer Zeit mit seinem Besitzer, da er, anstatt ewig zuhause auf dessen Ankunft zu warten, mit von der Partie ist. Ein Sechser im Lotto.

Ein gut erzogener Hund ist auch eher ein gern gesehener Gast, da er schlichtweg einfacher zu handhaben ist.


Ebenfalls profitieren beide Seiten von guter Leinenführigkeit. Anstatt eines ewigen Machtkampfes und gegenseitigem Hin- und Herzerren machen Ausflüge plötzlich Spaß, da man miteinander anstatt gegeneinander arbeitet.

Darüber hinaus ist Hundelerziehung nicht nur für die Bewältigung des Alltags sehr wichtig. Der Weg ist Teil des Ziels, denn der Hund erzieht sich selbstverständlich nicht von allein. Erst durch die Zusammenarbeit von Hund und Mensch kann eine gemeinsame Geschichte entstehen. Genau diese Zusammenarbeit schweißt zusammen, schafft Vertrauen durch beidseitige Berechenbarkeit, verbessert die Kommunikation und führt letztendlich zu einer wichtigen Bindung, von der in Fachkreisen gesprochen wird.

Wenn man sich darauf einlässt, macht Hundelerziehung wirklich Spaß. Der monotone Drill vergangener Zeiten ist nicht ohne Grund aus der Mode gekommen, mit einem motivierten und gut gelaunten Hund kann man spielerisch und ganz ohne Stress seine Ziele erreichen. Bereits eine 15-minütige Trainingseinheit am Tag kann Veränderungen bewirken. Durch das konzentrierte Arbeiten wird der Hund geistig ausgelastet und entspannter. Wenn man sich darauf einlässt profitieren auch Hundebesitzer von dieser Auszeit vom stressigen Alltag; eine Win-Win-Situation!

*Erzieht eure Hunde,
und habt Spaß dabei!*

Loïc, Hundetrainer im Déierenasyl



„Ein Hund, der genau weiß,
was von ihm verlangt wird, ist
allgemein viel entspannter.“

Loïc und seine Hündin Krümel, die er im
Déierenasyl adoptiert hat, genießen eine
gemeinsame Auszeit am See

Foto: Privat

Erfolgsstory: Ryky

Jede gelungene Vermittlung in ein gutes Zuhause ist ein Erfolg für das Déierenasyl in Gasperich. Besonders erfreulich ist es, wenn ein Tier mit schwierigem Charakter ein tolles neues Zuhause findet. So war es auch mit Rehpinscher Ryky, der nach über einem Jahr im Tierheim eine wunder-volle Familie gefunden hat.

Ryky kam ins Déierenasyl, nachdem seine Be-sitzerin plötzlich verstarb. Durch diesen Schick-salsschlag zeigte er sich sehr verunsichert und zurückhaltend, was die Suche nach einem pas-senden neuen Zuhause erschwerte. Wenn er sich überfordert fühlte, schnappte Ryky, und einige Stiefel der Tierpfleger lernten seine Zähne ken-nen. Aufgrund seines großen Misstrauens gegen-über Fremden scheiterten trotz vieler Interessen-ten zwei Adoptionsversuche nach kurzer Zeit, da es immer wieder zu Beißvorfällen kam. Die Hoffnung, ein gutes Zuhause für Ryky zu finden, schwand im Tierheim langsam.

Zwar hatte Ryky das Privileg, als Bürohund mithelfen zu dürfen, doch als sich eines Tages

Familie U. nach ihm erkundigte, keimte neue Zu-versicht auf. Die Familie ließ sich von Rykys Ecken und Kanten nicht abschrecken und entschloss sich nach einem kurzen Gespräch, einen Spazier-gang mit ihm zu machen. Obwohl Ryky eigentlich ein Verweigerer von körperlicher Betätigung war, dauerte es ganze 45 Minuten, bis er zurück ins Tierheim wollte. Die Tierpfleger waren erstaunt, und Familie U. schien Gefallen an Rykys Eigenarten gefunden zu haben.

Nach weiteren Spaziergängen und ehrlichen Gesprächen über Rykys Vergangenheit entschied sich Familie U., den Schritt zu wagen und Ryky mit nach Hause zu nehmen. Sie hatten zwar keine Hundeerfahrung, schienen jedoch über ein sehr gutes Bauchgefühl zu verfügen.

„Wir müssen unsere Vorstellungen von einem perfekten Hund zurückschrauben und uns auf die Bedürfnisse des Hundes konzentrieren“, meinte Herr U. Diese Einstellung sollte zum Erfolgsrezept werden. Denn obwohl die Belegschaft des Déieren-asyls tagelang den Atem anhielt, kam der





Foto: Privat

befürchtete Anruf nicht – Ryky hatte nicht gebissen und musste nicht zurückgebracht werden.

Die ruhige und respektvolle Art von Familie U. trug Früchte, denn nach mehreren Tagen der Zurückgezogenheit machte Ryky die ersten Schritte auf seine neuen Besitzer zu. „Am Anfang ließen wir Ryky in Ruhe und gaben ihm den Freiraum, den er brauchte. Er war sichtlich überfordert mit seinen neuen Lebensumständen. Doch bald schon sahen wir erste Fortschritte. Ryky begann, unsere Nähe zu suchen. Wir kamen ihm entgegen, ohne ihn zu bedrängen, und nach mehreren gemeinsamen Schläfchen auf dem Sofa schien der Kleine langsam seine Deckung fallen zu lassen.“

Als sich Ryky während eines Gewitters im Wäschekorb versteckte, offenbarte sich seine große Leidenschaft für Socken. Als das Unwetter vorüber war und der noch leicht verängstigte Ryky mit einer Socke im Maul aus seinem Versteck kroch, musste Familie U. schmunzeln. „Immer häufiger brachte uns Ryky Socken, die er im ganzen Haus stibitzte. Wir begannen, mit ihm und den Socken zu spielen. Es machte ihm riesigen Spaß, und mittlerweile ist es ein Ritual geworden, Ryky hinterherzujagen, um unsere verstreuten Socken wieder einzusammeln“, erzählt Herr U.

Seit Rykys Adoption sind mittlerweile einige Jahre vergangen. Er fühlt sich in seinem neuen Zuhause pudelwohl. Es gab bisher keinen Beiß-

vorfall, und selbst gegenüber Gästen zeigt sich Ryky recht offen – wenn auch manchmal nur, um ihnen die Servietten vom Schoß zu klauen. „Rykys Körpersprache hat sich sehr verändert. Er ist viel offener geworden und scheint glücklich zu sein. Zwar hat er immer noch seine Problemchen, wie Gewitter und Feuerwerk, aber wir arbeiten kontinuierlich daran. Ryky ist glücklicherweise recht verfressen, was uns die Arbeit erleichtert. Durch Strukturen und Regeln im Alltag geben wir ihm Sicherheit. Er ist zwar immer noch ein kleiner Sturkopf, aber das darf auch gerne so bleiben – es ist ein Teil seines Charakters“, schmunzelt Herr U. „Das Leben mit einem Hund ist um so vieles besser, besonders wenn man einem Hund mit Vergangenheit eine zweite Chance gibt. Mein einziges Bedauern ist, dass wir uns nicht schon viel früher dazu entschlossen haben, einen Hund zu adoptieren.“

Adoption im Déierenasyl

Ziel ist es nicht, dass binnen kürzester Zeit eine möglichst große Zahl von Tieren adoptiert wird, sondern dass eine lebenslange, hohen Ansprüchen genügende Adoption in einer neuen Familie gewährleistet wird, bei der das Tier sich wohlfühlt. Dabei spielt das Alter der Adopanten keine Rolle.

Alle Mitarbeiter kennen die verschiedenen Charaktere unserer Tiere; erkundigen Sie sich deshalb über das, was das Tier gelernt und erlebt hat, sowie über seine Eigenschaften (Verhalten in der Familie, Verträglichkeit mit anderen Tieren, Gehorsam, besondere Ausbildungen usw.).

Wir stellen Ihnen sowohl unsere Neuankömmlinge vor als auch Tiere, die bereits seit einiger Zeit darauf warten, ein neues Zuhause zu finden. Es kommt natürlich vor, dass ein auf der Webseite vorgestelltes Tier, das Ihnen gefällt, bereits eine neue Familie gefunden hat. In diesem Fall helfen wir Ihnen gerne dabei, ein anderes Tier auszuwählen, das zu Ihnen passt.

Gesunde Hundeleckerlis

selbst gemacht

Zutaten:

200 gr Thunfisch (im eigenen Saft) oder frisches Brathähnchen
2 ganze Eier
250 gr magerer Frischkäse
50 gr feine Dinkelflocken
30 gr geriebener Emmenthaler
2 TL Flohsamenschalen*

*durch die gut löslichen Ballaststoffe helfen Flohsamenschalen die Verdauung des Hundes zu regulieren und wirken zudem probiotisch.

Zubereitung:

Ofen auf 200°C Ober/Unterhitze vorwärmen. Den Thunfisch zur Hälfte abgießen und danach mit dem restlichen Saft fein zerbröseln. Die restlichen Zutaten hinzugeben und gut vermengen.

Die Paste gleichmäßig auf einem Backblech verteilen und für 20 Minuten in den Ofen geben. Nach der Backzeit abkühlen lassen und in mundgerechte Happen schneiden.



Achtung: Da es sich um Frischware handelt, sollte man die Leckerlis gekühlt aufbewahren und innerhalb von 3 Tagen verfüttern. Leckerlis stellen keine vollwertige Nahrung dar und sollen keine regelmäßige und ausgewogene Fütterung ersetzen. Dem Hund immer genügend frisches Wasser zur Verfügung stellen.

Erfolgsstory: Monie

Monie

Die liebe Monie, nein, Menschen mochte sie nicht. Ok, welche mit Leckerlis konnte man vielleicht noch tolerieren, aber ansonsten - nein danke. Anfassen war auch nicht schön. Da mussten die tollkühnen Versuche sie zu streicheln sogleich mit voller Krallenpower abgewehrt werden.

Einzig während des Fressens, was sie wirklich mochte, konnte man sie ein wenig streicheln und sogar etwas bürsten. Auch nach Monaten und sogar nach zwei Jahren waren wir noch nicht wirklich weiter. Interessenten durften sie nicht anfassen, was es unmöglich machte, eine Familie zu finden. Zusätzlich brauchte Monie Spezialfutter, da sie zu Harnsteinen neigt, was manche Interessen noch zusätzlich abschreckte.

Und Monie war bereits 10 Jahre alt, also alles in allem schwierige Voraussetzungen.

Aber die Katzenleute im Déierenasyl wollten auch nach mehr als zwei Jahren die Hoffnung auf ein Wunder nicht aufgeben und zeigten Monie jedem potenziellen Adoptanten. Aber jedesmal wurden Tiere mit einfacherem Charakter, jünger und gesünder vorgezogen. Was natürlich für diese Tiere schön war, für Monie leider nicht.

Aber tatsächlich, eines Tages kam eine junge Dame extra für Monie. Monie fraß Leckerlis aus ihrer Hand und rieb sich an ihr. Im Gespräch viel immer wieder der Satz: „Arme Monie, wer weiß, was sie alles erleben mußte!“. Auch ließ sich die junge Dame durch Monies Misstrauen und Wehrhaftigkeit nicht abschrecken und kam einige Tage später mit ihrem Mann, der ebenfalls sehr unerschrocken war, wieder, um ihm Monie zu zeigen und letztendlich zu adoptieren.

Bereits nach einigen Tagen kam ein Mail von dem Paar, alles lief prima und Monie würde ihr neues

Zuhause gut annehmen. Nach ein paar Wochen schrieben sie uns: „She is already so much more comfortable than the first day. She has a few favorite spots and loves looking out the window and playing with her string. She's so smart and learns very quickly like how to use the kitty door to go on the covered balcony. We're so happy she is part of our little family.“

Bis heute kommen ab und zu Nachrichten über Monie, der es wunderbar geht und endlich eine tolle Familie gefunden hat. Wie schön!



Foto: Privat

Tierheimhunde ausführen

Seit vielen Jahren schon bietet das Déierenasyl Spaziergänge mit Tierheimhunden an.

Von 13.00 bis 16.30 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen, können Privatpersonen nachmittags einen der Hunde zum Spaziergang ausführen - immer vorausgesetzt es sind noch nicht alle unterwegs und ein passendes Tier wartet noch auf einen Gassigänger.

Ein Spaziergang ist für Hund und Mensch eine angenehme Abwechslung. Die Hunde können sich ausgiebig die Beine vertreten, nach Lust und Laune schnuppern und genießen etwas zusätzliche Aufmerksamkeit und Zuwendung.

Auch den Zweibeinern bietet der gemeinsame Spaziergang viele Vorteile. Die Bewegung an der frischen Luft hilft, sich vom stressigen Alltag zu entspannen. Während der gemeinsam verbrachten Zeit sind viele Freundschaften zwischen Mensch und Hund entstanden, aber auch unter Menschen, die gleiche Interessen teilen. Und für manchen Hund hat es sich auch gelohnt, sodass es nach mehreren Spaziergängen letztendlich zu einer Adoption kam. Auch Menschen, die aus verschiedenen Gründen keinen eigenen Hund halten können, greifen gerne auf unser Angebot zurück und schauen täglich vorbei, um einen oder mehrere Hunde auszuführen.

Damit alle Gassigänger und Hunde eine möglichst angenehme und stressfreie Zeit verbringen können, gibt es eine Hausordnung, die unbedingt eingehalten werden muss.

Wie man sich denken kann, sind Samstags, besonders bei schönem Wetter, viele Gassigänger vor Ort. Dann sollte man früh genug da sein oder lieber während der Woche zum Déierenasyl kommen.

Hausordnung:

- Nur Erwachsene ab 18 Jahren dürfen einen Tierheimhund ausführen, Kindern ist es untersagt, den Hund an die Leine zu nehmen.
- Die Tierheimhunde müssen immer an der Leine bleiben, der Besuch von Hundeparks ist verboten.
- Der Tierheimhund darf nicht in Kontakt mit anderen Hunden treten, um mögliche Beißereien zu vermeiden.
- Der Hund darf nicht in Gewässern baden oder aus ihnen trinken.
- Listenhunde dürfen laut Gesetz nur von Personen mit bestandenem Hundeführerschein ausgeführt werden.
- Es ist strengstens verboten den Hund schlecht zu behandeln, zu schlagen oder zu treten.
- Alle Hunde müssen spätestens um **16.30 Uhr** zurück im Tierheim sein.
- Die Gassigänge erfolgen auf eigene Gefahr. Bei entstandenen Schäden haftet der Gassigänger.
- Hundekot muss beseitigt werden, die entsprechenden Tüten stehen zur Verfügung.
- Während des Spazierganges muss der Gassigänger stets am Handy erreichbar sein.

*Viel
Spass!*



Stammspaziergängerin Sandra genießt mit Merveille die Sonne nach einem Spaziergang

EUROGROUP FOR ANIMALS

**Eurogroup for Animals:
championing a Europe
that values and respects
animals as sentient beings**



The Eurogroup for Animals team and all its members alongside Member of the European Parliament Tilly Metz and philosopher Peter Singer

As the leading pan-European animal advocacy organisation, Eurogroup for Animals works tirelessly to ensure that animals across Europe, from farm animals to the ones used in science, wild animals and pets, are recognised as sentient beings deserving of protection, respect and well-being.

Who we are

Founded in 1980, Eurogroup for Animals represents a united front for animal advocacy, with more than 100 member organisations across Europe and beyond. The organisation focuses on influencing EU policy, campaigning for change



David Wilkins, the first director of Eurogroup for Animals, with Brigitte Bardot in 1995

and fostering a movement to protect animals. At the heart of this mission is the vision of a Europe that values and respects animals as sentient beings.

Advocating for stronger animal welfare legislation



Eurogroup for Animals and its members call for the European Commission to deliver the animal welfare proposal

A major focus of Eurogroup for Animals this year is the push for the new EU animal welfare legislation. For years, outdated regulations have left farm animals vulnerable to inhumane treatment. In response, the European Commission promised significant reforms. While the process has faced setbacks due to external pressures from big agricultural corporations, Eurogroup for Animals continues to push for change, targeting:

- The ban on cages in animal farming
- Improved live transport rules
- Improved slaughter rules

But also:

- The ban on fur farming and farmed fur products
- The legislative proposal to protect the 150 million cats and dogs in Europe
- The phase out of the use of animals in research, testing and education, supporting the development of humane, non-animal methods across the EU



Call for an end to fur farms with Fur Free Europe in 2023

Eurogroup for Animals also strongly supports European Citizens' Initiatives (ECIs), an instrument of democratic participation designed to bring citizens closer to policy-making processes, promoting animal welfare. Successful ECIs like End the Cage Age in 2021, Save Cruelty-Free Cosmetics in 2022 and Fur Free Europe in 2023 have gathered millions of signatures, demonstrating that Europeans strongly support and expect significant improvements in animal welfare legislation.

End the Cage Age ECI calls for a ban on cages in animal farming



A new era for dogs and cats



The great dogs behind Eurogroup for Animals humans

One of the most promising developments is the new EU proposal on the welfare of cats and dogs and their traceability. For too long, EU legislation has only covered these animals in specific areas, such as scientific use or commercial transport. In late 2023, the European Commission drafted a proposal on the welfare of cats and dogs which is set to introduce long overdue measures on traceability, breeding practices and imports.

However, the proposal leaves gaps and is limited in scope: it should be extended to all companion animals, not just cats and dogs.

Other key asks include:

- Extending the identification and registration obligation to all breeders of dogs and cats (as currently small-scale breeders would be excluded). This mandate should also extend to stray animals.
- Including a compulsory health and welfare certification system for breeders of extreme featured dogs and cats (such as those with significant skin folds, flat faces etc).
- Banning inbreeding.
- Banning advertising for the sale of animals with extreme features.
- Banning the use of electric current for restraint.

- Eurogroup for Animals is advocating for these improvements and will push for these critical changes to ensure robust protection for companion animals.

Building a compassionate Europe



Europeans strongly support and expect significant improvements in animal welfare legislation

Despite the many challenges, Eurogroup for Animals remains optimistic. Public support for animal welfare is strong, with recent surveys showing widespread backing for stricter animal welfare laws.

As the leading voice for animals at the EU level, Eurogroup for Animals will continue driving legislative change and public advocacy to create a world where all animals are treated with respect and care. The road ahead is long, but with every victory, we move closer to a Europe that values all living creatures.

Der Kater Grey ist an den Hinterläufen gelähmt
und hat eine neue Familie gefunden

Tiere mit **Handicap** suchen ein Zuhause.

Ihre Hilfe erreicht die Tiere.



Déierenasyl

6, boulevard de Kockelscheuer | L-1821 Luxembourg
Tél: 48 13 13-1 | Fax: 48 13 13-48 | info@deierenasyl.lu

Lëtzebuenger Déiereschutzliga

Tél: 45 45 35-1 | Fax: 45 45 35-45 | info@lnpa.lu

deierenasyl.lu

follow us



Lëtzebuenger
Déiereschutzliga

Déierenasyl